

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 20. September 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 80 ¢, im Bezirk 2 ¢ 30 ¢. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 ¢.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Eile zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für **auswärts** bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäthe und Güterbuchs-Beamten.

Nachstehender Erlaß der R. Ministerien der Justiz und des Innern, betreffend die Löschung der Zeitrenten-Einträge wird hiemit zur Nachachtung veröffentlicht.
Calw, 15. Septbr. 1877.

R. Oberamtsgericht. R. Oberamt.
Schuon. Doll.

Die R. Ministerien der Justiz und des Innern an die R. Kreis-Gerichtshöfe und Kreisregierungen.
Im Hinblick auf die Zeit-Umstände will man die Kreisstellen ermächtigt haben, denjenigen Gemeinden, welchen ihre Verhältnisse es wünschenswerth machen, mit der allgemeinen Löschung der Zeitrenten-Einträge in den Güterbüchern vorerst nicht vorgehen zu müssen, die Erfüllung dieser Obliegenheit bis auf Weiteres, jedoch mit der Maßgabe nachzusehen, daß der allgemeine Löschung vorgängig die Löschung der Zeitrenten-Einträge in denjenigen Fällen ohne weiteren Aufschub zu geschehen hat, in welchem entweder der Pflichtige die Löschung besonders begehrt oder zufolge eingetretener Besitz-Veränderung die Ueberschreibung eines mit Zeitrenten behafteten Grundstückes auf einen andern Besitzer vorzunehmen ist. In den Fällen der letzteren Art ist die Löschung mit der ordentlichen Güterbuchergänzung zu verbinden und entfällt sodann die durch die Verfügung vom 10. Juni 1875 (Regierungsblatt S. 374) zugelassene besondere Gebühr.
Stuttgart, den 7. Juli 1877.

Mittnacht. Sid.

An die Pfand- und Güterbuchs-Hilfsbeamten.

Die Frage ob die in der R. Verordnung vom 17. Juni 1873 betr. die Gebühren für die Güterbuchsführung zugelassene Aufrundung von Bruchtheilen eines Kilometers bei Berechnung der Reisekosten der Hilfs-Beamten sowohl für die Hin- als für die Rückreise zulässig sei, ist zu Folge einer Bekanntmachung des R. Justiz-Ministeriums vom 1. d. Mts. dahin entschieden worden, daß die Aufrundung nur einmal nämlich für die **Summe der bei der Hin- und Rückreise zurückgelegten Kilometer im Ganzen** gestattet ist, was zu Folge höherer Anordnung hiemit veröffentlicht wird.
Calw, den 15. Septbr. 1877.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Calw. Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantzsache des Daniel Herion, Spinnerereibesitzer in Liebenzell findet die Schuldenliquidation am

Montag, den 3. Dezember d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am
Donnerstag, den 29. Novbr. d. J.,
in Calw Vormittags 9 Uhr,

in Liebenzell Nachmittags 2 Uhr,
statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Calw, den 8. Septbr. 1877.
R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Calw. Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantzsache des Wilhelm Mammel, Metzgers in Zavelstein findet die Schuldenliquidation am

Freitag, den 23. Novbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am
Donnerstag, den 22. Novbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Zavelstein statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 8. September 1877.
R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Calw. Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache der Gottfried Ulrich Binder, Fuhrmanns Wittwe von hier, wird am

Freitag, den 21. ds. Mts.,
von Vormittags 8 Uhr an

im Saisensieder J. Costenbader'schen Wohnhause eine Fahrniß-Auktion abgehalten und kommt hierbei vor:

Frauentleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk — darunter 1 Kleiderkasten, 1 hartholzener Tisch und 1 Küchenschrank — und allerlei Hausrath.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.
Calw, den 17. September 1877.

R. Gerichtsnotariat.
Erhardt.

Revier Hirsau. Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 24. d. M., Morgens 9 Uhr, im Waldhorn zu Hirsau, Scheidholz der Gut Lützenhardt: 669 Nm. tannenes Brennholz sowie 540 St. weiß tannene Wellen.
Am Dienstag, den 25. d. Mts., Morgens 9 Uhr, bei Wirth Mohr daselbst aus Pfrimmehau und Scheidholz der Gut Altburg: 364 Nm. tannenes Brennholz und 4200 gebundene tannene Wellen.

Calw. Pforzheimerstraße.
Markung Dennjacht.

Maurer-Akkord.

Am nächsten Samstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Dennjacht die Herstellung von 2 Stützmauern bei Kilometerstein Nr. 5 öffentlich verankündigt. Dieselben sind voranschläglich berechnet: Grabarbeit zu . . . 30 M 99 S
Maurerarbeit zu . . . 351 M
zusammen 381 M 99 S
Hiezu werden tüchtige Akkordliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß solche, welche der Inspektion nicht persönlich bekannt sind, sich vor der Akkordverhandlung mit Tüchtigkeitszeugnissen auszuweisen haben.
Hirsau, den 18. Septbr. 1877.

A. A.:
Straßenmeister Mogler.

Calw. Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 24. d. M., kommen aus den Stadtwaldungen Stahläder, Teuchelwald und Reifach: 64 Nm. Nadelholzschleiter, 15 Nm. dto. Prügel und 200 Nadelholzwellen zum Verkauf.
Zusammentunft Vormittags 9 Uhr beim Eichelader.
Gemeinderath.

Calw. Kosthaus-Gesuch.

Einen 10jährigen Knaben suche ich in einer soliden Familie in Kost unterzubringen.
Armenpfl. Baitner.

Privat-Anzeigen.



Nächsten Samstag, den 22. Sept., habe ich einen großen Transport großer

Hessenschweine

im Gasthaus zum Hirsch in Calw und feze solche billig dem Verkauf aus.
Heinrich Ott,
Schweinhändler.

Calw.

Am Freitag, den 21. September 1877,

findet das

III. Kirchengesangfest

der verbündeten Vereine Calw, Nagold, Sulz mit liturgischem Gottesdienste

in hiesiger Kirche statt.

Beginn Nachmittags präcis 2 1/2 Uhr.

Das Opfer ist für die Hagelbeschädigten des Landes bestimmt. Reservirte Plätze zu 1 M obere Hälfte der beiden unteren Emporen und Frauenstühle rechts und links vom Altar. Karten à 1 M und Programme sind bei den beiden Haupteingängen der Kirche gegenüber dem Oberamt und dem Wägherhause und vorher in der Vereinsbuchhandlung zu haben.

Calw.

Dankagung.



Für die viele Liebe und Theilnahme, welche unserer l. Tante Catharine Pfrommer während ihres längeren Krankenlagers zu Theil wurde, für die reichen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Trägern und den beiden Schwestern Christiane und Gottlieb, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Magdalene Pfrommer und
Friederike Hoffmann.

Calw.

Dankagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schnellen Dahinscheiden unserer l. Tochter Louise, sowie für die vielen Blumenpenden, für den Gesang vor dem Hause, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, ihren Altersgenossen, die sie zu Grabe getragen, sagt den innigsten Dank

im Namen der Hinterbliebenen
GottliebENZ.

Calw.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Da ich nunmehr das von Hrl. C. Bruner so lange bewohnte Logis bei Herrn Pfrommer am Ledereck bezogen habe, bringe ich dies hienit zur öffentlichen Anzeige und empfehle mich aufs Neue im Reinigen von seidnen und wollenen Kleidungsstücken und Handschuhen jeder Art und Farbe.

Schnelle und billigste Bedienung sichert zu Chem. Wascherei. C. Pfrommer.
Auch Gewaschenes wird zum Schwefeln angenommen.



Verloren

gieng am letzten Samstag auf dem Fußweg von Calw nach Stammheim ein Schlüssel, sowie etwas Geld. Der reblische Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung abzugeben im Rößle in Calw.

Gute Holzäsche

kaufen

Gebrüder Wadenhut.

Abbitte.

Katharine Larmee von Neuhengstett bittet den Christian Talmon Larmee öffentlich um Verzeihung, indem ich grundlose Äußerungen und Verdächtigungen über denselben gemacht habe, und nehme solches hienit öffentlich zurück.

Neuhengstett, den 5. Septbr. 1877.
Katharina Talmon Larmee.

Calw.

Empfehlung.

Soeben eingetroffen das Neueste in Damenkleiderstoffen für Herbst und Winter, in sehr großer Auswahl und ausnahmsweise billigen Preisen bei J. Keller, Lebergasse.

Kartoffel.

Nächsten Samstag habe ich auf dem Marktplatz einige Wagen weiße und rothe Frühkartoffel, per Centner um billigen Preis zu verkaufen, alle diejenigen, welche kaufen wollen, mache ich darauf aufmerksam. Die Kartoffeln sind auf dem Ruckberg gewachsen und sehr gut.

Rittinger.

Venediger Loose

zur Ziehung am

30. September
à Mk. 3.

Hauptgewinn in Baar
Lire 25,000.

Sofortige Bestellungen effectuirt
das Handlungshaus

Julius Goldschmit,
in Ludwigshafen a/Rhein.



Kommenden

Samstag, d. 22. Sept.

sind ausnahmsweise
schöne große

Hessenschweine

dem Verkauf ausgesetzt im Gasthaus zum Rößle in Calw von

Gebr. Hoffmann
in Cannstatt.

Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

Löflund's Malz-Extract, Löflund's Malz-Honig,

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Niemeyer Ersatz des Leberthrans.

eine Art versüßtes Malz-Extract von vortrefflichem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Reuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schwachhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätbig in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach und Weil d. Stadt.

Kanzleipapier
nach dem neuen Format
empfiehlt
Emil Georgii.

Saatroggen,
sehr schöner, ist zu haben in der Linde.

Kleine Kartoffeln
kauft
Carl Schwarzmaier.

Sommenhardt.
Wegen Ablauf des Pachts ist mir ein
zweijähriger
Farren
entbehrlich geworden, weshalb ich solchen
hiemit dem Verkauf aussehe.
Jak. Rothacker.

Frankfurter Goldkurs
vom 17. Septbr. 1877.
Holländ. 10 fl.-Stücke 4 16 65 J

Dukaten	9 62-67 J
20-Francs-Stücke	16 25-29
Engl. Sovereigns	20 35-40
Russ. Imperiales	16 73-78
Dollars in Gold	4 16-19
Reichsbank-Diskonto 5% O.	

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung
vom 15. Septbr. 1877.
20-Frankenstücke 16 A 24 J

— Tübingen, 14. Sept. Vom Wochenmarkt. Obstmarkt sehr stark befahren. Preise der Äpfel je nach Qualität von 7 1/2—9 M, Wadelbirnen 12—13 M, andere Birnen ca. 10 M.

— Reutlingen, 14. Sept. Äpfel per Saß 9—12 M, Birnen 10 1/2—11 M.

— Sölingen, 12. Sept. Die Polizei setzte heute ihre Thätigkeit in Betreff der Untersuchung der Lebensmittel auf dem Wochenmarkt fort; es wurden zwei Frauen, welche Butter feil hatten, auf die Polizei genommen, die eine, weil ihre Butter mit Baumwollgarn vermischt war, die andere, weil das Gewicht ihrer Butter um 1/3 zu leicht gefunden wurde. Ein hiesiger Apotheker erhielt gestern eine Butter zur Untersuchung; letztere ergab höchstens 50 Prozent Fettstoff, die übrigen Bestandtheile waren Mehl und Buttermilch.

— Hall, 15. Sept. Ein Bild von der rationellen Züchtung, Pflege und dem trefflichen Stand der Viehzucht lieferte das heutige landwirthschaftliche Bezirksfest; mit ihm war eine hübsche Obst- und zum erstenmal auch eine Geflügelausstellung verbunden. Es ist aber die Festfreude durch einen Unglücksfall empfindlich unterbrochen worden. Es sollte vom Festplatz ein Farren nach dem Reiffenhof geführt werden. Dem Thiere wurden die Fallstricke abgenommen, weil es ganz geduldig war und sein Wärter die Führung übernahm. In der Stadt wird das Thier scheu, sieht den Mann an die Schläfe, drückt ihn an eine Mauer und ehe nur Hilfe geleistet werden kann, hat der Mann das Leben verloren. Eine Familie mit Frau und 4 oder 5 Kindern ist so plötzlich ihres Versorgers beraubt worden.

— Ulm, 15. Septbr. Heute haben wieder zwei Sanitätswagen mit Verbandzeug angefüllt von Stuttgart kommend, auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatz in der Bulgarei unsern Bahnhof passiert.

— Vom Neckar, 17. Sept. In dem hessischen Dorfe Wimpfen im Thal sind am Freitag ein Mann und dessen Frau durch das Landgericht Wimpfen in Haft genommen worden, welche sich in der letzten Zeit mit Prägung und Ausgabe falscher 10-Mstücke beschäftigten. Der größte Theil des geprägten Geldes ist in der Hand des Gerichts.

— An einer entlegenen Stelle im Englischen Garten zu München wurde am 21. vor. Mts., Nachmittags, ein anderthalb Jahre altes Kind, welches von seiner Mutter, einer Mechanikersfrau aus Schwabing, in seinem kleinen Wagen spazieren gefahren wurde, plötzlich von einem Uhu angefallen, und im Nu, ohne daß die erschreckte Frau es zu wehren vermochte, an einer Seite des Kopfes zerfleischt. Das bößartige starke Thier, welches sich in der nahe gelegenen zoologischen Anlage durch gewaltsame Losreißung eines Eisenstabes aus seinem Käfig befreit hatte, konnte zwar durch zu Hilfe eilende Personen rasch verschreckt werden, doch sind die dem Kinde zugefügten Verletzungen erheblich. Auf erstattete Anzeige wurde sofort Jagd auf das Thier gemacht und dasselbe noch am Abend erschossen.

Schweiz. Am 21. Okt. wird das schweizerische Volk das sog.

Referendum, d. h. die Urabstimmung über das neue Fabrikgesetz, welches vom National- und Ständerath beschlossen ist, vollziehen. Nach privaten Nachrichten ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß das Gesetz verworfen werden wird, und zwar vorzugsweise wegen des darin festgestellten Normalarbeitstags von 11 Stunden. Obwohl diese Stundenzahl ja erheblich über das hinausgeht, was die Sozialdemokraten verlangen, so sind doch die Schweizer Arbeiter selbst großen Theils der Ansicht, daß eine Vorschrift auf diesem Gebiete eine Beschränkung ihrer Selbstständigkeit sei. Eine Normalarbeitszeit für Kinder und Frauen ist natürlich etwas anderes; sie ist ein Schutz für die Schwachen und Unmündigen. Ein Normalarbeitstag für die Männer erklärt dieselben für Schwache und Unmündige, und von solchem aufgedrängten Schutz scheint die Mehrzahl der Schweizer nichts wissen zu wollen.

Nirola, 17. Sept. Ein Brand brach heute hier aus, der große Dimensionen annimmt. Man befürchtet, daß der ganze Ort in Asche gelegt wird.

In Lausanne ist — nach der „Gaz. de Lausanne“ — in der Nacht vom 10. auf den 11. September eine Röhre der Wasserleitung gesprungen. In Folge dessen durchfloß, der Neigung des Terrains folgend, ein eigentlicher Wildbach die Rue de Pré, der in Keller und Magazine eindrang und sich mit großem Ansturm gegen die Place du Pont ergoß. Die Ueberschwemmung konnte erst aufgehalten werden, als der Reservoir von Chailly geschlossen worden war. In der Rue du Pré sind, ihrer ganzen Länge nach, Pflaster und Trottoir weggeschwemmt, die Straße selbst wurde stellenweise 1/2 Meter tief ausgehöhlt.

Paris, 15. Sept. (Thiers.) Das von Thiers hinterlassene Vermögen besteht in seinen Haupttheilen aus dem Hotel am Plage Saint Georges, 3 andern Häusern in der Nachbarschaft derselben, bedeutenden Grundstücken in der Nähe der Avenue de l'Impératrice, seinem Antheil an den Bergwerken von Anzin und an dem Aktienunternehmen von Grand-Combe, aus einem starken Posten französisch-, russ. und amerik. Rente, wozu dann noch die höchst werthvolle Kunstsammlung und die Bibliothek treten. Das ganze Vermögen wird auf 13—14 Mill. Francs geschätzt. Die „Geschichte des Konsulats und des Kaiserreiches“ hat ihrem Verf. allein 1 Mill. Francs eingetragen. Thiers persönlich verfügte etwa über eine Jahresrente von 60—70,000 Francs. Was er sonst noch besaß, die Aktien der Minen von Anzin (deren Verwaltungsrathe der greise Thiers übrigens angehörte), die Grundstücke von Passy, die Häuser in der Rue d'Amale etc. gehören sämmtlich Madame Thiers, und Fräulein Dosne besitzt ungefähr ebenso große Summen wie ihre Schwester. Die Erben all dieser Reichthümer werden einst die Kinder des Generals Charlemagne, die Tochter einer Nichte der beiden Damen sein, die nicht nur deren gesamtes Vermögen, sondern nun auch dasjenige, das jetzt der Madame Thiers als Vermögen ihres Gatten zufällt, erben. Ein beinahe un-

fest
Reservirte
auenstühle rechts
beiden Hauptein
vorher in der
e.
on Neuhengstett
mon Bar mee
ndem ich grund
achtigungen über
nd nehme solches
eptbr. 1877.
on Bar mee.
ung.
das Neueste in
stoffen
sehr großer Aus
lligen Preisen bei
r, Ledergasse.
fel.
be ich auf dem
weiße und rotte
in billigen Preis
en, welche kaufen
aufmerksam. Die
Muckberg gewach
Rittinger.
Loose
am
mber
3.
in Saar
000.
en effectuirt
ungshaus
dschmit,
n a/Rhein.
ommenden
g, d. 22. Sept.
usnahmweise
roße
weine
sezt im Gast
a Calw von
offmann
nstatt.



schätzbares Besitztum ist übrigens das Haus des Places Saint-Georges, das, wie man weiß, nachdem die Kommune es zerstört hatte, die Republik auf ihre Kosten wieder hatte aufbauen lassen und das in seinem Anebenbleiben und in seinen Sammlungen einen kolossalen Werth repräsentirt. Besonders sind es die letzteren, die Sammlungen, die antiken und modernen Bronzen, die seltenen und werthvollen Porzellane und die Bücherhandlung, die einen außerordentlichen Werth beanspruchen. Thiers hatte offenbar zu seinen Erben nicht das Vertrauen, sie würden für sein Grabmal die passende Inschrift zu erfinden fähig sein. Er hat daher in sein Testament einen Vorschlag gemacht. Nach seinem Wunsche soll auf seinem Grabe zu lesen sein: „Patriam dilexit, veritatem coluit.“ („Er hat das Vaterland geliebt, die Wahrheit geliebt.“) Thiers war seit 1840 Großvezier der Ehrenlegion, allein er trug nie die Abzeichen dieser Würde. Man sagt, daß ihm L. Philipp auch einen Barontitel oktroyirt habe, Gewisses weiß man darüber nicht. Er hatte geringe Achtung vor solchem Firlefanz, wie Orden und Titel.

Paris, 17. Sept. Gröby scheint sich nicht mit der ihm zugeordneten Rolle eines Führers der Linken zu befremden: ohne endgiltig abgelehnt zu haben, ist er ausgewichen. Die Linke sieht sich vorläufig nicht nach einem anderen Leiter um, sondern will die Nachfolgerschaft des Herrn Thiers einstweilen halb offen lassen; „wenn die Verhältnisse es nöthig machen, daß ein einzelner Mann beauftragt werde, die republikanische Partei zu vertreten, so wird er sich schon finden.“

London, 29. Aug. Von allen Seiten kommen Nachrichten über Sturmfluthen der letzten Tage. Die Thäler in Südwaales haben stark gelitten. Zwischen Swansen und Cardiff bietet das Land auf Meilenweite den Anblick eines großen Sees, und Regen fiel in einer Stärke, wie seit vierzig Jahren nicht dagewesen. Menschenleben sind nicht verloren gegangen, wohl aber eine bedeutende Menge Eigenthum. Zwei Eisenbahnbrücken über den Ely sind fortgerissen worden. Die Ernte ist an manchen Stellen vollständig überschwemmt. Aehnliche Berichte kommen aus Schottland, namentlich aus den Grafschaften Fife und Clackmannan. Leider sind hier auch Menschenleben zu beklagen. Im Dorfe Tillicouly am Devon, einem Nebenflusse des Ford, ward die Brücke fortgeschwemmt und ein Fabrikant, sowie zwei Mädchen ertranken. In den Kellern der Stadt Alloa steht das Wasser sechs Fuß tief. Es ist zu fürchten, daß die Unglücksnachrichten sich noch mehren werden, da ein starker Ostwind anhielt und viele Haringfischer auf See waren.

London, 14. Sept. Der Koloradoläfer wird mehr und mehr förmlicher Handelsartikel. Dieser Tage entschlüpfen aus einem Postpaket in Edinburgh 16, aus einem andern in Dublin 12 Stück. Solchem Unverstand gegenüber müssen alle Schutzmaßregeln scheitern.

Mailand, 8. Sept. Anlässlich des Kongresses der Gemeindeärzte fand hier am 5. ds. im monumentalen Kirchhofe die Leichenverbrennung einer im großen Spital gestorbenen Frau statt. Der Zeremonie wohnten viele hohe Persönlichkeiten, unter welchen einige hundert Aerzte und viele Gelehrte bei. Um 7 Uhr 20 Min. morgens wurde der Leichnam der 29jährigen Frau gewogen, welcher das Gewicht von 35 Kilogr. angab, und hierauf dem Ofen übergeben. Hierauf wurde eine letzte März verstorbenen Frau ausgegraben. Bei dem schrecklichen Anblick der Verwesung bekehrten sich alle Gegner der Verbrennung und allgemein war man einig, daß das Verbrennungssystem der beste Weg sei, die Leichname zu vernichten. Die Verbrennung dauerte 3 Stunden. Nach dieser Zeit wurde die Asche herausgenommen, welche noch 2 Kilogr. wog und keine Spur von harten oder weichen Theilen zeigte. Die Anwesenden verließen vollkommen befriedigt den Ort und mit diesem Versuche, welcher seit einem Jahre der 7. ist, wird der Apparat Betti-Teruzzi für Alle, die es wünschen in Thätigkeit treten. Sehr begierig ist man auf das Resultat des Systems Sorini in Vodi. Dieser geniale Mann erfand die beste Manier, den Leichnam gegen die Verwesung zu schützen, indem er denselben versteinert. Sein Versuch mit Mazzini gelang vollständig; Alle die den großen Republikaner in seiner Gruft besuchen, sind über die Aehnlichkeit und Unveränderlichkeit des versteinerten Leichnams überrascht. Sorini hält sein Leichnerversteinersystem im Geheimniß, hat aber dafür gesorgt, daß es nach seinem Tode in die Oeffentlichkeit tritt.

Wie aus Neapel gemeldet wird, ist seit einigen Tagen die Thätigkeit des Vesuvs wieder eine erhöhte und sind die dem Krater entstehenden Flammen dem Auge des Beschauers zur Nachtzeit deutlich sichtbar.

New-York, 3. Sept. Ein großer Brand, der viele Verluste an Menschenleben verursachte, brach hier heute in der 35. Straße, in der Nähe der Eleventh Avenue und dicht beim Hudson-Fluß aus. Er begann kurz vor 10 Uhr Morgens in Hale's Pianofortefabrik, einem großen fünfstöckigen Gebäude, in dem 200 Personen beschäftigt waren. In wenigen Minuten stand das ganze Haus in Flammen. Viele

seiner Bewohner sprangen aus den oberen Fenstern, um sich zu retten. Gegen 30 Personen erlitten Verletzungen und der Todtgebliebenen war eine große Zahl; man spricht von 100 Umgekommenen. Das Feuer breihte sich rasch nach den angrenzenden Kaufhäusern, einem Schulgebäude und anderen Häusern aus. Da ein starker Wind die Flammen ansachte und nur spärlicher Wasservorrath vorhanden war, konnte die Feuerwehr nicht viel ausrichten. 38 Gebäude brannten nieder. Der Verlust an Eigenthum wird auf 1,550,000 Dollars geschätzt. Eine Dampffeuerspritze, die wegen der intensiven Hitze im Stich gelassen werden mußte, wurde ein Raub der Flammen. Erst als man aus dem Hudson-Wasser für die Spritzen zu pumpen begann, wurde das Feuer bemeistert.

Vom Kriege.

Petersburg, 16. Sept. Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Poradin vom 15. ds.: Gestern besichtigte ich den ganzen Tag die Positionen, wählte neue Stellungen für die Batterien aus und rekonozirte die Dispositionen des Feindes, fand daher keine Zeit zu telegraphiren. Am 13. d. den ganzen Tag und am 14. bis Abends 6 Uhr beschossen unsere Batterien Plewna. Die Türken erwiderten das Feuer nicht; sie scheinen die Munition für den Fall einer Wiederholung des Sturmes zu sparen. Am 14. Abends eröffneten die Türken ein heftiges Feuer gegen die Oriviza-Redoute, griffen dieselbe später an, wurden jedoch unter Mitwirkung unserer und der rumänischen Reserve zurückgeworfen. Die ganze Affaire dauerte 3¼ Stunden. Heute fahren wir fort, die feindlichen Befestigungen zu beschießen. Die Stadt brennt. — Nachrichten vom 14., Abends, zufolge passirten seit dem 7. d. die verschiedenen Verbandspolize 239 verwundete Offiziere, 9482 Soldaten. Todt sind gegen 3000. Es ist noch nicht möglich, die Zahl der Todten genau anzugeben. Der Gesamtverlust beträgt gegen 300 Offiziere und 12,500 Soldaten. Die Rumänen verloren bis 14., Morgens, gegen 60 Offiziere und 3000 Soldaten todt und verwundet. Die Stimmung unserer und der rumänischen Truppen ist ausgezeichnet. Die jungen rumänischen Truppen kämpfen vortrefflich.

Konstantinopel, 16. Sept. Osman Pascha meldet folgendes: „Die Russen, welche die Redouten östlich von Plewna okkupirt hatten, wurden von den Türken wieder verdrängt und zogen sich in Unordnung zurück; sie verloren 8000 Todte und Verwundete; 3 Geschütze und große Massen Munition fielen den Türken in die Hände. Somit sind die Russen bei ihren Angriffen auf Plewna vollständig geschlagen; ihre Artillerie richtet gegenwärtig nur noch ein sehr schwaches Feuer auf die Stadt.“ Nach einem weiteren Telegramm Osman Pascha's wird der Verlust der 8 russischen Kolonnen, deren Angriff auf Plewna zurückgeschlagen wurde, auf 15,000 Mann geschätzt, wie man aus russischen Berichten ersieht, nicht zu hoch. Ein Telegramm Suleiman Pascha's berichtet: Die türkische Artillerie hat an den Befestigungen des Schipta-Passes großen Schaden angerichtet.

Der „Röln. Ztg.“ wird aus Odesa geschrieben, daß die meisten ins Feld rückenden Offiziere sich vor dem Ausmarsch mit Gift versehen. Diese Offiziere machen durchaus keinen Hehl daraus, zu welchem Zwecke sie sich dasselbe zu verschaffen suchen. Sie wollen sich desselben im Falle einer Gefangennahme bedienen, um den Grausamkeiten zu entgehen, die ihnen von türkischer Seite in diesem Falle bevorstünden.

Bukarest, 15. Sept. Nach dem letzten Kampfe bei Plewna hielten die Rumänen die Parlamentärflagge auf und entsandten Boten auf das Schlachtfeld, um ihre Gefallenen aufzulesen. Die Türken schossen jedoch auf die Sanitätsoffiziere und tödteten 2 derselben.

— Wien, 17. Sept. Die „Pol. Corr.“ bringt nachstehende offizielle Telegramme: Bukarest, 16. Sept. Die Türken versuchten am 14. Sept. die von den Rumänen besetzte Oriviza-Redoute zu nehmen, wurden aber zurückgewiesen.

— Wien, 17. Sept. (Allg. Ztg.) Uebereinstimmende Bukarester Meldungen melden, daß die Russen die Absicht haben, die Belagerung von Plewna unter Zurücklassung eines Observationskorps aufzuheben, um der Armee des Thronfolgers zu Hilfe zu eilen, deren Lage äußerst kritisch ist. — Es werden Vorbereitungen zur Ueberwinterung der russischen Armee in Rumänien getroffen.

Vest, 17. Sept. Der „Koyd“ meldet aus Wien eine angeblich verbürgte Aeußerung Bismarck's: „Entweder haben wir noch vor dem Winter den russisch-türkischen Frieden oder nach dem Winter den allgemeinen Krieg.“

Blos den Montenegrinern lächelt das Glück. Nach der Einnahme von Nicic ist ihnen auch Bilel und gleichzeitig weiter ostwärts der Dugapah mit seinen Befestigungen in die Hände gefallen.